

# EDITORIAL



Nadine Masshardt, Co-Präsidentin WWF Bern und Grossrätin

## Das Jahr nach Fukushima

Liebe Leserinnen,  
liebe Leser

Am 11. März jährte sich der Super-GAU von Fukushima. Ein neues AKW in Mühleberg ist seither Geschichte. Die Energiewende hin zu mehr Energieeffizienz und erneuerbaren Energien ist eingeläutet, wenn auch noch lange nicht umgesetzt. Präsent bleibt jedoch das alte AKW in Mühleberg, fast baugleich mit dem japanischen Schrottreaktor. Gravierende Mängel in Mühleberg wie Risse im Kernmantel sind schon lang bekannt. Wie bedenklich, dass das AKW 2009 trotzdem eine unbefristete Betriebsbewilligung erhielt! Erst recht, da Mühleberg bei einem Erdbeben besonders exponiert wäre, denn das AKW liegt direkt unter dem Wohlensee. Sollte es einmal so heftig beben, wie jüngst als möglich errechnet, würde das AKW nach einem Dambruch überflutet. Grund genug, dass am ersten Jahrestag von Fukushima der «Menschenstrom gegen Atom» in Mühleberg stattfand.

*Nadine Masshardt*

P.S.: Am 5. Mai freuen wir uns auf ein rundes Geburtstagsfest in Bern-Brünnen mit möglichst vielen Mitgliedern.

Wolfgang Freudenreich verabschiedet ist.

### Die Zeit der Professionalisierung

Bestimmte richtig politisch in Sachverhalt hat die Sekretion im Jahre 1994, als sie das Referendum gegen das neue Atomgesetz vorlegte. Das wichtigste Ereignis, dass der WWF Bern zu einer schlagkräftigen Organisation angewachsen war, konnte die Sekretion aber im Jahre 1998 mit der Lancierung der kantonalen Initiative für das neue Wasser Energie. Durch einseitigen Kooperationsvertrag des damaligen Kantonsratspräsidenten Hans Wunder konnten innerhalb von nur einem Wochenende über 1000 Unterschriften gesammelt werden. Die Initiative hatte eine positive Wirkung des alten Gesetzes

was, wurde als vorläufiges Ergebnis.

### Die Professionalisierung

Als 1999 wurde der Vorstand professionalisiert von der Regionalverbändlerin Trike Lorenz betreut, was der Sekretion die Möglichkeit gab, grössere Kampagnen durchzuführen. Dazu gehörte auch die wichtige Unterstützung des Grossrats durch den WWF Bern im Widerstand gegen die gigantische Stromerzeugung (Strom) West und später die die Erneuerung der Meeresschutz beim Nachfolgenden (KWI). Weitere wichtige politische Ereignisse waren die Sekretion mit dem kantonalen Stromerzeugung für das neue Initiative (2004), bei der Unterstützung der kantonalen Volkinitiative



Widerstand gegen Strom West: Der WWF Bern unterstützte das Grossratsreferendum aufgrund des Strebens. Das Projekt wurde im Jahre 1999 zurückgezogen.

«Was über Atom (2004) und mit der Wasser Energie (auf bald im Wahljahr 2009). Das Ziel, wiederum sehr Protest der Wähler als Naturwelt zu sichern, wurde über die Entscheidung der VZO. Derzeitung verfiel Trike Lorenz die Strom zu fliegen, der Leitungsstrom war unser Wasserwerk. Die Bevölkerung konnte für den positiven Wert von Trike Lorenz entschlossen werden.»

Ein weiteres wichtiges Kapitel in der Geschichte des WWF Bern bildet der Spendenaufruf seit 2009 und schliesslich glücklich schaffender für den Fonds in China, die Wasserenergie in Frankreich, den Elben, den Rhein, den Jura, den Ebnen, den Gärten, den Wald, den Orang Utan, den Bergsteiger und die im Jahr für die Wahl wurde seine Seite. Der Erfolg führt über 10000 Franken. Besonders bedeutend für die Arbeit der WWF Energie Gruppe im Energieeffizienz (Energieeffizienz) sind im Berner Oberland anlässlich der Gipfelzeit schliesslich ganz von selbst, seinen Teil

